

Ein funktionierender Shunt ist überlebenswichtig

Rund 100.000 Menschen in Deutschland sind auf eine Dialyse angewiesen, weil sie an einer fortgeschrittenen Nierenerkrankung leiden. Dr. Tanja Fries, Chefärztin des Gefäßzentrums am Marienhaus Klinikum Mainz (MKM), leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Jörn Oliver Balzer, Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, das zertifizierte Interdisziplinäre Regionale Shuntzentrum am MKM

Frau Dr. Frieß, warum sollten sich Dialysepflichtige in einem zertifizierten Shuntzentrum behandeln lassen?

Nierenkranke benötigen eine qualifizierte Betreuung. Oft muss schnell gehandelt werden, denn wenn die Nieren nicht mehr richtig arbeiten, droht eine Urämie, eine Vergiftung, bei der sich Substanzen, die normalerweise mit dem Harn ausgeschieden werden, im Blut anreichern. Wir sind ein zentraler, jederzeit erreichbarer Ansprechpartner für Hausärzte, nephrologische Praxen und die Patientinnen und Patienten.

Am MKM gibt es das erste zertifizierte Shuntzentrum in der Region Mainz/Rheinhausen. Was bedeutet das für die Patienten?

Wir wollen Betroffenen wohnortnah kompetent helfen. Deshalb haben wir uns entschlossen, das Shuntzentrum, dem auch die Nephrologische Gemeinschaftspraxis Mainz angehört, vom Internationalen Zertifizierungsinstitut



Dr. Tanja Frieß und Prof. Dr. Jörn Oliver leiten gemeinsam das Interdisziplinäre Regionale Shuntzentrum am MKM. Foto: MKM

ClarCert zertifizieren zu lassen. Wir haben damit die Bestätigung erhalten, dass unsere Arbeit den hohen Anforderungen der deutschen Fachgesellschaften für Nephrologie (DGfN), Gefäßchirurgie (DGG), Angiologie (DGA) und Interventionelle Radiologie (DeGir) entspricht.

Wie sieht Ihre Behandlung aus?

Wir legen bei Betroffenen einen Dialyseshunt an. Das ist ein Gefäßzugang, für den meist am Unterarm eine Vene und eine Arterie miteinander verbunden werden. Der Shunt ist die Voraussetzung, um langfristige Dialysen durch-

zuführen. Er kann sich auch verschließen und muss dann sofort geöffnet werden. Wenn nötig, operieren wir selbst an Wochenenden. Denn ein funktionierender Shunt ist für die Betroffenen überlebenswichtig.

Auch komplizierte Revisionseingriffe zur Wiederherstellung eines Shunts gehören zu unserem Repertoire. Darüber hinaus bieten wir die Anlage eines Katheters für die Bauchfelldialyse an, die die Betroffenen zu Hause vornehmen. Zudem setzen wir Demerskatheter ein, ein Dialysezugang, der von der Halsvene direkt in den rechten Vorhof des Herzens führt. Er wird zum Beispiel verwendet, wenn eine sofortige Dialyse bei akutem Nierenversagen notwendig wird.



Kontakt:

Marienhaus Klinikum Mainz
Zentrum für Allgemein-, Viszeral-
Endokrine- und Gefäßchirurgie
Chefärztin: Dr. med. Tanja Frieß, MHBA
Telefon: 06131 / 575 1237
E-Mail: gefaesszentrum.mkm@marienhaus.de
www.marienhaus-klinikum-mainz.de/kliniken-zentren-und-fachbereiche/zentren/shuntzentrum